

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Heiligen Geiste lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

(Wer andächtig diese fromme Uebung zur Ehre des schmerzreichen Herzens Mariä betet, gewinnt jedesmal einen Ablass von 300 Tagen.)

Kurze Andachtsübung zur schmerzreichen Jungfrau.

Sie besteht darin, daß man sieben Begrüßet seist du Maria betet und nach jedem derselben die folgende Strophe beifügt:

Heil'ge Mutter,
Jesu Wunden,
Deren Schmerz du mitempfunden,
Präge meinem Herzen ein.

Ablässe (Raccolta S. 322): 1. 300 Tage einmal im Tage.
— 2. Vollkommener Ablass einmal im Monat an einem beliebigen Tage, wenn man diese Uebung den ganzen Monat verrichtet hat. Bedingung: Beichte, Kommunion, Gebet nach Meinung des Papstes. Pius VII. durch Breve vom 1. Dezember 1815, bestätigt von Pius IX. durch Reskript der heiligen Ablasskongregation vom 18. Juni 1876.

Stabat Mater.

Christi Mutter stand mit Schmerzen — bei dem Kreuz und weint vom Herzen, — als ihr lieber Sohn da hing. — Durch ihr Herz, von Weh umfassen, — unter Seufzen, Angst und Bangen — tief das Schwert der Schmerzen ging.

Wie betrübt und grambeladen — war die Sehre voll der Gnaden, — die gebar den Gottessohn; — ach in Weh und bangem Zagen — sah ihr liebend Herz ertragen — den Geliebten Qual und Hohn.